

## **Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven**

Bd. 70

1990

---

### Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

minari e centri di formazione del prete romano nel Cinque-Seicento (S. 95–134), und von Luigi Fiorani (der auch den Band betreut hat), *Identità e crisi del prete romano tra Sei e Settecento* (S. 135–212). Der Dokumententeil bietet zwei aufschlußreiche Texte zum Thema des römischen Klerus im 18. und im ausgehenden 19. Jh. Ganz besonders hinzuweisen ist auf die abschließende inventarische Übersicht über die einschlägigen Bestände von neun römischen Archiven bzw. Bibliotheken, die Domenico Rocciolo zusammengestellt hat hinsichtlich der „*Fonti per la storia del Seminario Romano*“ (S. 389–470), dessen eigenes Archiv bisher so gut wie unbenutzt und unbekannt geblieben ist.

G. L.

Jacob Burckhardt und Rom, hg. von Hans-Markus von Kaenel, *Bibliotheca Helvetica Romana XXIV*, Rom (Schweizerisches Institut) 1988, 88 S., 8 Abb., SFr. 24. – Die Gesamtausgabe der Briefe Jacob Burckhardts liegt mit dem 10. Band inzwischen abgeschlossen vor. Das Schweizerische Institut in Rom nahm dieses schöne Ereignis zum Anlaß eines Kolloquiums, auf dem verschiedene Referenten, darunter der Herausgeber der Briefausgabe Max Burckhardt, über die Begegnung Burckhardts mit Rom – das er zwischen 1846 und 1883 mehrmals aufsuchte – und Italien sprachen. Daß das Italienerlebnis des Verfassers so dauernder Werke wie der „*Kultur der Renaissance in Italien*“ und des „*Cicerone*“ ein lohnendes (und, trotz Burckhardts Zurückhaltung, auch ergiebiges) Thema sei, wird in den guten Beiträgen dieses Bändchens deutlich. Beachtenswert auch die von Yvonne Boerlin-Brodbeck kenntnisreich besprochene Auswahl von schlichten Bleistiftzeichnungen, die mehr den Historiker als den Kunsthistoriker Jacob Burckhardt zeigen (was ihn [Abb. 3] an der Lungara interessiert haben mag, wird vielleicht nicht einfach die Straße gewesen sein, sondern Garten und Mauerreste der durch Renaissance-Feste bekannten „*scuderie*“ Agostino Chigis).

A. E.

Susanna Passigli, *La pianta dell'architetto Francesco Peperelli (1618): una fonte per la topografia della regione romana*, *Miscellanea della Società Romana di Storia Patria* 31, Roma 1989, pp. 156 (con varie tavole e riproduzioni fotografiche e cartografiche), Lit. 45 000. – Il volume presenta una delle ricerche più originali che siano state mai portate a termine nel settore degli studi topografici dedicati all'agro romano. E l'originalità risiede non tanto nella tipologia della fonte, poiché la cartografia storica è spesso presente negli studi dedicati a questa tematica, quanto piuttosto nell'uso che l'autrice fa del dato cartografico, collegato e completato da una lunga concatenazione di altri dati provenienti da fonti reperite in vari archivi